



# PEPPERMINTA

Ein Film von  
**Pipilotti Rist**

Mit  
**Ewelina Guzik, Sven Pippig, Sabine Timoteo,  
Elisabeth Orth, Noëmi Leonhardt, Oliver Akwe**

Dauer: 84 Min.

Kinostart: 10. September 2009

Download Bilder:  
[www.frenetic.ch/presse](http://www.frenetic.ch/presse)

---

PRESSEBETREUUNG

prochaine ag, Susanne Hefti  
Mythenquai 355 • 8038 Zürich  
Tel. 044 488 44 25  
[susanne.hefti@prochaine.ch](mailto:susanne.hefti@prochaine.ch)

VERLEIH

FRENETIC FILMS AG  
Bachstrasse 9 • 8038 Zürich  
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11  
[mail@frenetic.ch](mailto:mail@frenetic.ch) • [www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)

## **SYNOPSIS**

Pepperminta (Ewelina Guzik) ist eine Anarchistin der Fantasie. Sie wohnt in einer futuristischen Villa Kunterbunt und lebt nach ihren ganz eigenen Regeln. Die junge Frau hat Farben als beste Freunde, Erdbeeren als Haustiere und sie kennt phantastische Rezepte, um die Menschen von ihren nutzlosen Ängsten zu befreien. Pepperminta wünscht sich, dass alle die Welt in ihren Lieblingsfarben sehen. Werwen (Sven Pippig), ein mindestens so pummlicher wie scheuer junger Mann, von dessen Sexappeal Pepperminta hingerissen ist, und die schöne Edna (Sabine Timoteo), die mit den Tulpen flüstert, begleiten sie auf ihrer leidenschaftlichen Mission.

Zu Dritt machen sich diese ganz anderen Musketiere auf, für eine menschliche Welt zu kämpfen. Wo immer die Bande auftaucht, bleibt kein Stein mehr auf dem anderen und das Leben der Menschen verändert sich auf wundersame Weise.

## CREW

Regie ..... PIPILOTTI RIST  
Drehbuch ..... PIPILOTTI RIST, CHRIS NIEMEYER  
Musik ..... ANDERS GUGGISBERG  
ROLAND WIDMER  
Kamera ..... PIERRE MENNEL  
Szenenbild ..... SU ERDT  
Kostüme ..... SELINA PEYER  
Maske ..... SIMONE PFLUEGER  
Ton ..... THOMAS GASSMANN  
Schnitt ..... GION-RETO KILLIAS  
Visual Effects Supervisor ..... DAVIDE LEGITTIMO  
Casting ..... LISA OLAH  
MARKUS SCHLEINZER  
Sounddesign & Tonschnitt ..... ROLAND WIDMER  
RAINER FLURY  
Mischung ..... BERNHARD MAISCH  
Line Producer ..... HC VOGEL  
1. Regieassistent ..... STEVEN MICHAEL HAYES  
Aufnahmeleitung ..... INES ZURBUCHEN  
Produktionskoordination ..... KARINA BUDLIGER  
Psychelight ..... JEAN-LOUIS GAFNER  
Produzenten ..... CHRISTIAN DAVI  
CHRISTOF NERACHER  
ANTONIN SVOBODA  
Produktion ..... HUGOFILM PRODUCTIONS GMBH  
COOP99  
Produktionsleitung Österreich ..... BRUNO WAGNER  
Ko-Produktion ..... SCHWEIZER FERNSEHEN / SRG SSR IDÉE SUISSE  
In Zusammenarbeit mit ..... ORF FILM/FERNSEH-ABKOMMEN  
PLAN B FILM  
HAUSER & WIRTH ZÜRICH LONDON  
Mit der Unterstützung von ..... BUNDESAMT FÜR KULTUR  
ZÜRCHER FILMSTIFTUNG  
KULTURFÖRDERUNG KANTON ST. GALLEN  
SWISSLOS  
FILMFONDS WIEN  
ÖSTERREICHISCHES FILMINSTITUT  
SUISSEIMAGE  
MEDIA PROGRAMME  
FRANZ WASSMER  
KARL STADLER  
SCHWYZER WYNIKER STIFTUNG  
GUGGENHEIM STIFTUNG  
WALTER A. BECHTLER-STIFTUNG  
LUMA STIFTUNG

## CAST

Pepperminta .....	EWELINA GUZIK
Werwen.....	SVEN PIPPIG
Edna .....	SABINE TIMOTEO
Leopoldine .....	ELISABETH ORTH
Pepperminta als Kind.....	NOËMI LEONHARDT
Kwame.....	OLIVER AKWE
Schnecke .....	ISMAEL POMPON
Bademeister.....	HANSPETER BADER
Lehrerin.....	LENA REICHMUTH
Briefträger .....	FRANZ SOLAR
Frau Candrian.....	SILVIA FENZ
Autofahrer Peter .....	MANFRED STADLMANN
Professor Peritz .....	HANS SUTER
Rektorin .....	KARIN PFAMMATTER
Rektor .....	CHRISTOF OSWALD
Rektor .....	GUIDO WÄLCHLI
Polizistin.....	SILKE GEERTZ
Bouncer .....	SALIHU SHPEND
Schwein .....	BLONDY
Siegast Spaghetti.....	POLA CLARICINI
Ergast Zuckerwatte .....	EBERHARD WAGNER
Netter Mann .....	ERIK JAN RIPPMANN
Nette Frau.....	MARISA GROWALDT
Gegenüber Sie.....	SISSY NEUMÜLLER
Gegenüber Er .....	JOE ZROUG
Polizist .....	DIRK SIKORKSI
Lebensmittelkontrolleure.....	GEBRÜDER HNELOZUB
Zöllner.....	MARTIN OSTERMEIER
Badegast.....	GERY RUFENER

## PEPPERMINTA - LANGINHALT

Pepperminta ist ein ausserordentliches Kind: Erdbeeren sind ihre Haustiere, und statt Schnecken eklig zu finden, spielt sie mit ihnen. Ihre beste Freundin ist ihre tote Grossmutter, die ihr eines Tages, als das Mädchen wieder einmal traurig ist, zurät: „Mach’ immer, was Du Dich nicht traust!“. Sofort versucht die kleine Pepperminta, diesen Ratschlag in die Tat umzusetzen. Doch anstatt dass sie sich damit Freunde macht, wird sie von ihren Mitschülern ausgelacht und die Lehrerin schilt sie Nichtnutz und Taugenichts.

Zwanzig Jahre später treffen wir Pepperminta wieder. Sie lebt in ihrer eigenen, bunten Welt, sie ist eine Anarchistin der Fantasie. Einen Rat ihrer Grossmutter aber hat sie noch immer nicht befolgt: Sie soll den Menschen zeigen, dass viele ihrer täglichen Kümernisse überflüssig sind. Doch um gehört zu werden, braucht sie Gleichgesinnte. Eines Morgens beschliesst sie, endlich mit ihrer Mission zu beginnen.

Pepperminta findet als ersten Mitstreiter Werwen. Mit einem Trick verschafft sie sich Zugang zu seiner Wohnung. Er soll ihr bei ihrem Auftrag helfen, dafür will sie ihn unterstützen, wieder gesund zu werden. Denn Werwen ist ein hypochondrischer, dicklicher junger Mann, argwöhnisch behütet und umsorgt von seiner Mutter. Werwen zögert, doch Peppermintas Argumente überzeugen ihn schliesslich – und zudem, denkt er sich, scheint es, als ob diese wunderschöne Frau mit den strahlenden Augen tatsächlich ein kleines bisschen verliebt ist in ihn... Werwen entschliesst sich, mit Pepperminta ins Unbekannte aufzubrechen.

Mit ihrem ersten Musketier reist Pepperminta in das ewige Land der Blumen. Dort treffen sie die schöne Edna, die mit den Tulpen flüstert. Auch sie ist nach anfänglicher Skepsis bereit, den beiden zu folgen. Nun sind sie schon drei, die ein gemeinsames Ziel haben: Sie wollen den Menschen die Unbekümmertheit zurückgeben.

In ihrer Wohnung weiht Pepperminta ihre neuen Freunde in altes Geheimwissen ein. Von ihrer Grossmutter hat sie gelernt, dass man mit Farben hypnotisieren kann. „Es ist wie eine Augapfelmassage: Mit der richtigen Farbkombination kann man die Angst besiegen!“ Pepperminta kleidet die Vertrauten neu ein und ein phantastischer Saft, den sie gemeinsam aus einem Gralsbecher trinken, schweisst die ehernen Bande zusammen. Jetzt sind die Furchtlosen das Kommando für eine neue Weltordnung, und nichts kann sie mehr aufhalten!

Als erstes soll die tollkühne Wahrheit in einem Hörsaal vor Studenten verkündet werden. Und tatsächlich: Schon nach kurzer Zeit verwandelt sich die Vorlesung von Pepperminta in einen orgiastisch enthemmten Rave. Der Tumult ruft die Professoren auf den Plan, und die friedlichen Revolutionäre müssen den Rückzug antreten. In einem flügelschlagenden Auto retten sie sich vor dem aufgebrachten Universitätskörper.

Auf ihrer Flucht begegnen sie einer gebrechlichen Dame mit dem Namen Leopoldine. Sie erzählt Pepperminta von ihrer Furcht vor dem Tod. „Das macht nichts“, tröstet sie Pepperminta, und Leopoldine weiss, dass sie sich, um in Frieden sterben zu können, den Dreien anschliessen muss.

Zu viert sind sie nun stark genug, um die Macht der Fantasie auch vor besonders exquisiten Menschen zu demonstrieren: In einem distinguierten Speiselokal verführen sie die Gäste zu ungeahnten Gerichten. Pepperminta gelingt es, den Besuchern ihre geheimsten Wünsche zu entlocken, nicht immer zur Freude des jeweiligen Partners. Und Kwame, der engelhafte Hilfskoch, erhält von Pepper-

Pepperminta das Jobangebot seines Lebens: Er wird Maître de cuisine in der Kommandozentrale der Welt.

Natürlich kann die neue Ordnung der Farben und der Fantasie nicht ewig dauern. Die Polizei ist der Bande längst auf der Spur. Ein Grossaufgebot von Gesetzeshütern stürmt Peppermintas Wohnung, im Schlepptau die um ihre universitären Würden betrogenen Professoren und die um ihre Fünfsterne-Küche genarrten Gourmets. Was kann Pepperminta und ihr Fantasie-Kommando einer vorgehaltenen Pistole entgegen? Farben, natürlich, und so artet der Angriff der alten Welt in der neuen Welt in eine wilde Verbündungsszene aus.

Der Tag ist zu Ende. Pepperminta, das Kind und Pepperminta, die junge Frau, schlafen zusammen ein. Die Zeit hat sich heute ins Unendliche gedehnt. Und morgen wird sich jeder der Verbündeten auf den Weg machen, und die Welt an einer anderen Ecke auf den Kopf stellen.

## ANMERKUNGEN DER REGISSEURIN

**Das Kino.** Während der letzten 15 Jahre, in denen ich Videos und Experimentalfilme für meine audiovisuellen Installationen realisiert habe, wuchs der Wunsch, einen langen Film für das Kino herzustellen. PEPPERMINTA soll seine Zuschauer auch ausserhalb der Kunstwelt finden.

Ich wollte an einem längern dramaturgischen Bogen arbeiten und einen Geschichte erzählen, die ein Anfang und ein Ende hat. Die Installation verzichtet explizit auf eine Dramaturgie, aber im Kino ist sie grundlegend. Ich sehe den Kinoraum als eine andere Form von Installationsraum, allerdings mit erheblich grösseren Schwierigkeiten: anders als im Museum gibt es im Kino die Übereinkunft, dass alle in dieselbe Richtung blicken und den Raum 80 Minuten lang nicht verlassen. Das ist eine Herausforderung!

**Fachwechsel.** Das Kino ist eine Disziplin mit rigiden Regeln, in diesem Sinn ist es ein altmodischeres Fach als Videokunst. Wobei: aus dem Ritual der Verabredung, gemeinsam eine bestimmte Zeit in einem dunkeln Raum auszuharren, bezieht das Kino seine ganz besondere Kraft: Die Zuschauer sitzen gemeinsam in ein und derselben Gedankenblase! Wenn ich vor PEPPERMINTA mit meiner Arbeit Gedichte geschrieben habe, ist dieser Film meine erste Erzählung.

**Naivität.** Ich behaupte Naivität und betreibe mit ihr eine Art positiven Exorzismus. PEPPERMINTA denkt sich ihre Welt auf ein gutes Ende hin, eine Kraft, mit der sie den Menschen unnötige Ängste austreibt. Meine Hauptdarstellerin ist die erwachsene Version von Astrid Lindgrens Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminza Efraimstochter Langstrumpf. Sie ist eine positive Identifikationsfigur, eine Anarchistin der Fantasie.

**Schöpfungskraft.** Für mich sind unser Körper und unser Hirn, so wie sie heute beschaffen sind, eine Kette glücklicher Zufälle der Evolution. Alles könnte durchaus ganz anders sein. Wieso finden wir Menstruationsblut schmutzig? Das ist nicht naturgegeben, sondern auch das Resultat fehlender Hygiene in einer grauen Vorzeit. Menstruationsblut unrein zu finden, heisst aber, der Schöpfung ihre Kraft zu rauben. Wieso lässt sich nicht denken, dass wir unsere Menstruation mit einem grossen Fest feiern? Ich kann mir unzählige andere Körper-Rituale vorstellen, als jene, die heute gebräuchlich sind.

**Sehen.** Bevor sich in der Evolution das Auge der Säugetiere entwickelt hat, existierten bereits fünf andere Sehapparate und Bauweisen des Auges. Weshalb soll sich in Zukunft nicht auch siebtes Auge entwickeln? Mich interessiert die Welt, die entsteht, wenn man die Augen schliesst. Die Eindrücke, die aufsteigen, wenn sich innere und äussere Bilder überlagern. Neunzig Prozent dessen, was wir zu sehen glauben, ist ein Konstrukt unseres Hirns. Nur ein sehr kleiner Bruchteil unserer Wahrnehmung gelangt als Sinneseindruck in unser Hirn. Der allergrösste Teil wird aufgrund von Erfahrung, Konditionierung oder Wunschvorstellung vom Gehirn nachgeliefert.

**Farbe.** In unserer weissen westlichen Kultur haben Farben einen geringen Wert. Der Strich, die Form wird in der Kunstgeschichte höher bewertet als Farbe. Dafür verantwortlich ist die patriarchale Werteordnung, die den Strich und die Form

| dem männlichen Prinzip zuschreibt, und die Farbe dem weiblichen. Der Strich gilt als rational, die Farbe als mystisch, transzendental, gefährlich.

Es ist eine Tatsache, dass die Erste Welt Angst vor Farben hat. Die Entwicklung einer Gesellschaft geht einher mit der Distanzierung von der Farbe; je höher entwickelt eine Kultur sich wähnt, umso grösser ist ihre Skepsis gegenüber Farben. Wir haben die Farbe der Werbung überlassen! Sie setzt sie dafür ein, um dich im Augenwinkel zu packen und Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ich weigere mich, die Farbe jenen Medien zu überlassen, die nicht an Inhalten interessiert sind, sondern bloss an der Botschaft: „Komm, kauf mich!“.

Wir sind uns gewohnt, dass man auf Zelluloid und auch im Videobereich mit reduzierten Farbwerten arbeitet. Das rührt von unserer Angst, dass unsere Haut zu rot oder zu grün wirken könnte. Wäre Zelluloid in Afrika erfunden worden, hätten wir andere Filme. Dabei ist Farbe im Grund unreal, sie ist ein Phänomen unserer Wahrnehmung und die Leistung der Zapfen und Stäbchen der Netzhaut. Farbe ist das subjektive Empfinden einer physikalischen Ursache. PEPPERMINTA ist eine audiovisuelle Entdeckungsreise auf dem Weg zu einer neuen Subjektivität.

**Die Crew.** Der Kameramann Pierre Mennel war mein Auge, wir haben seit 15 Jahren immer wieder zusammen gearbeitet. Auch Su Erdt hat aus meiner Sicht Geniales geleistet. Wir haben uns im Gespräch über Bilder und Farben der Ausstattung angenähert, den Kostümen, der Welt von PEPPERMINTA, ihrer Wohnung, den Drehorten.

Die Musik von Anders Guggisberg und Roli Widmer wurde speziell für diesen Film gemacht. Sie haben sechs Themen, Melodien geschrieben, die in warmen und kalten Variationen immer wieder vorkommen.

Die Schauspielerin Sabine Timoteo hat einen grossen kreativen Anteil an ihrer Rolle und an ihrem Text. Sven Pippig kann auf Knopfdruck in eine Rolle schlüpfen. Ewelina Guzik, meine PEPPERMINTA, ist bereits zum fünften Mal Darstellerin in einer meiner Arbeiten, ich habe sie für die Videoinstallation „Homo Sapiens Sapiens“ entdeckt. Sie ist Tänzerin und bringt das Körpervokabular und die dynamische Energie der für den zeitgenössischen Tanz stilbildenden belgischen Schule P.A.R.T.S mit. Ewelina beherrscht es perfekt, einen Dialog mit der Kamera zu führen, sie tanzt mit der Kamera.

Die Assistenten Steven Hayes (Regie), Ines Zurbuchen (Aufnahmeleitung) und HC Vogel (Produktionsleitung) waren mir mit ihren Fertigkeiten und Kenntnissen immer dort eine grosse Hilfe, wo meine Erfahrung begrenzt war.

*Pipilotti Rist*

## **ANMERKUNGEN DER PRODUZENTEN**

### **Art Goes Public!**

Über 1,5 Millionen Besucher haben im MoMA (Museum of Modern Art) in New York Pipilotti Rists jüngste Installation „Pour Your Body Out (7345 Cubic Meters)“ gesehen, eine poetische Meditation von mitreissender Suggestivkraft. In der Mitte des Atriums, auf dessen Wänden die Bilder projiziert waren, befand sich eine Liegelandchaft – die Künstlerin lud die Betrachter ein, der gewohnten Seherfahrung ein Schnippchen zu schlagen. Entdeckt die Welt aus einer ungewohnten Perspektive neu! Mehr als eine Million Menschen nahmen das Angebot an, als hätten sie darauf gewartet.

Pipilotti Rist ist keine Künstlerin, die Angst vor dem Mainstream hat. Viel wichtiger aber, das Publikum hat keine Angst vor ihrer Kunst: Pipilotti Rist ist Pop, und das Publikum strömt in Scharen in ihre Ausstellungen. In Seoul und New York liefen ihre Videos auf gigantischen Screens mitten in der Stadt. Ihre Installation „Homo Sapiens Sapiens“ an der Biennale Venedig in der Kirche San Stae war der Publikumsmagnet und Gesprächsstoff auch lange nachdem der Bischof den Raum schliessen liess. Pipilotti Rists Kunst spricht alle Generationen an, in Japan genauso wie in der Schweiz, die Ausstellung in der Kunsthalle Zürich faszinierte 30'000 Menschen jeden Alters.

Jetzt werden mit Rists erstem Spielfilm PEPPERMINTA die urbanen europäischen, japanischen und amerikanischen Kinos zur Spielwiese ihrer Imagination. Der Kinomarkt ist reif für einen Film, der die konventionelle Ästhetik und Erzählweise zur Disposition stellt – und wie PEPPERMINTA neue Wege geht.

PEPPERMINTA wird seine Zuschauer durch seine erfinderische Bildsprache begeistern und durch sein utopisches Potential berühren. Die Hauptfigur ist eine junge Frau, die durch ihre Unerschrockenheit zeigt, dass Mut und Fantasie das Geheimmittel gegen falsche Tabus und Stereotype sind. Wir sind davon überzeugt, dass PEPPERMINTA nicht nur das kunstinteressierte Publikum anspricht, sondern das Potential hat für eine grosse Fangemeinde. PEPPERMINTAS utopische Mission bewegt im Grunde unseres Herzens alle: Es ist der Wunsch nach mehr Menschlichkeit und die Suche nach Freundschaft und Gemeinsamkeit innerhalb einer individualisierten Gesellschaft.

## **BIO- & FILMOGRAPHIE PIPILOTTI RIST**

Geboren 1962 in Grabs im Schweizer Rheintal, lebt und arbeitet in Zürich und den Schweizer Bergen.

Pipilotti Rist ist eine der wichtigsten und bekanntesten Schweizer Künstlerinnen und ihre Arbeiten werden in Museen und an Kunstaussstellungen auf der ganzen Welt gezeigt, von Paris über San Francisco, von Istanbul bis nach Tokyo. Kürzlich begeisterte sie mit einer grossen Installation in New York und lockte über eine Million Besucher ins MoMA Museum of Modern Art. Mit ihrem ersten Kinospielefilm PEPPERMINTA werden jetzt die urbanen Kinos zur Spielwiese von Pipilotti Rists Imagination. PEPPERMINTA ist eine einzigartige audio-visuelle Entdeckungsreise mit einer packenden Geschichte. Der Film feiert seine Weltpremiere an den Internationalen Filmfestspielen in Venedig.

In Pipilotti Rist's Multimedia Video-Arbeiten, wie zum Beispiel „I'm Not The Girl Who Misses Much“ (1986), „Yoghurt on Skin, Velvet on TV“ (1995), „Sip My Ocean“ (1996), „Remake of the Weekend“ (1998) – werden die Grenzen zwischen bildender Kunst und populärer Kultur verwischt und gleichzeitig das Unbekannte im Alltäglichen erforscht. Teilnahme an den Biennalen von São Paulo, Venedig, Istanbul, Santa Fe und den Karibischen Inseln.

Die jüngsten Einzelausstellungen wurden gezeigt in (Auswahl): Kunsthalle Wien (1998); Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris (1999); Tramway, Glasgow (2001); Centraal Museum, Utrecht (2001); KIASMA museum, Helsinki (2003); SFMOMA, San Francisco (2004); MUSAC Museo de arte contemporaneo de Castilla y León, León (2005); 51. Biennale von Venedig, Kirche San Stae (2005); AROS New Aarhus Kunstmuseum, Aarhus (2005), Contemporary Art Museum, Houston (2006), Centre Pompidou, Paris und Magasin 3 Konsthall, Stockholm (2007), MIMOCA, Marugame Genichiro-Inokuma Museum of Contemporary Art, Marugame JP und MoMA Museum of Modern Art, New York (2008), Museum Boijmans van Beuningen, Rotterdam (2009).

### **Preise und Stipendien (Auswahl)**

2009	Joan Miró Prize, Fundació Joan Miró & Fundació Caixa Girona
2007	St. Galler Kulturpreis der St. Gallischen Kulturstiftung
2003	Honorarprofessur an der Universität der Künste, Berlin
2001	Zürcher Kunstpreis, Stadt Zürich
1999	Wolfgang Hahn Preis, Museum Ludwig, Köln
1997	Premio ‚2000‘ della Biennale di Venezia
1996	DAAD Stipendium, Berlin
1991/1993	Eidgenössisches Kunststipendium

## **EWELINA GUZIK – PEPPERMINTA**

Geboren 1977 in Krakau, Polen. 1999 Diplomabschluss bei P.A.R.T.S. (Anna Theresa De Keersmaecker) in Brüssel. Seither freischaffende Tänzerin in Belgien und der Schweiz, u.a. bei Charlotte Vandeneynde, Sabine Hausherr, Carole Meier, Alexandra Bachzetsis, Sandra Schöll und Christa Heinzer. 2000 war sie Stipendiantin des DanceWeb in Wien. Seit 2005 arbeitet sie als Choreografin und Performerin mit Pipilotti Rist für verschiedene Audio-Video Installationen.

### **Performance Theater und Tanz**

- 2009 „Die Verschleuderung des ich“ und „Can you feel my hard beat?“ mit Milli Bitterli, Tanzquartier Wien
- 2008 „Where were we“, Gessnerallee Zürich, Kaserne Basel mit Phil Hayes
- 2006-2008 „Une saison en Enfer“, „Der Amphibienmensch“, „Schlachtplatten“ Kraut\_Produktion – Michel Schröder, Gessnerallee Zürich, Kaserne Basel, Theater Chur

### **Filmographie**

- 2009 „Pour Your Body Out (7354 Cubic Meters)“, Audio-Video Installation von Pipilotti Rist MoMA Museum of Modern Art, New York
- „Lungenflügel“, Audio-Video Installation von Pipilotti Rist Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam
- 2007 „A la belle étoile“, Audio-Video Installation von Pipilotti Rist Centre Pompidou, Paris
- „Gravity, Be My Friend“, Audio-Video Installation von Pipilotti Rist Magasin3 Stockholm Konsthall, Stockholm
- 2005 „A Liberty Statue for Löndön“, Audio-Video Installation von Pipilotti Rist Hauser & Wirth, London
- „Homo Sapiens Sapiens“, Audio-Video Installation von Pipilotti Rist Biennale, Chiesa San Stae, Venedig

## **SVEN PIPPIG – WERWEN**

Geboren 1963 in Deutschland, Schauspielausbildung in Hannover, Engagement an der Württembergischen Landesbühne Esslingen bis 1997, danach mehrere Filmrollen. Für seine Rolle im Fernsehfilm TOTER MANN erhielt Sven Pippig 2003 den Adolf Grimme Preis als Bester Hauptdarsteller.

### **Filmographie (Auswahl)**

2008	HENRI IV., von Jo Baier MENSCH KOTSCHIE, von Norbert Baumgarten HEXE LILLI, Stefan Ruzowitzky TANNÖD, von Bettina Oberli
2007	DER DICKE, TV-Serie
2007	TATORT, TV-Serie
2006	STROMBERG, TV-Serie
2004	VIER MINUTEN, von Chris Kraus
2003	TOTER MANN, TV-Film von Christian Petzold Adolf Grimme Preis, Bester Hauptdarsteller

## **SABINE TIMOTEO – EDNA**

Geboren 1975 in Bern, Tanzausbildung an der Schweizerischen Ballettberufsschule und Engagements an der Deutschen Oper in Düsseldorf und Tournéeen mit Carlotta Ikedas Compagnie Ariadone. Für ihre erste Rolle in L'AMOUR, L'ARGENT, L'AMOUR wurde Timoteo 2001 mit dem Schweizer Filmpreis als Beste Darstellerin und dem Bronzenen Leoparden in Locarno ausgezeichnet.

### **Filmographie (Auswahl)**

2009	AMOK, von Cihan Inan ANNEGRET, von Paul Riniker
2008	RÄUBERINNEN, von Carla Lia Monti
2007	DAS VATERSPIEL, von Michael Glawogger
2006	NEBENWIRKUNGEN, TV-Film von Manuel Siebenmann
2006	KLEINE FISCHE, TV-Film von Petra Biondina Volpe
2005	AFTER EFFECT, von Stephan Geene
2004	DER FREIE WILLE, von Matthias Glasner
2000	L'AMOUR, L'ARGENT, L'AMOUR, von Philip Gröning Schweizer Filmpreis – Beste Darstellerin Locarno – Bronzener Leopard

## **ELISABETH ORTH – LEOPOLDINE**

Geboren 1936 in Wien, Absolventin des Max-Reinhardt-Seminars. Erste Engagements am Wiener Volkstheater und am Theater der Courage in Wien. Sie gehört seit 1999, nach einem Engagement an der Schaubühne Berlin, wieder zum Ensemble des Wiener Burgtheaters.

### **Filmographie (Auswahl)**

2008	MEIN KAMPF, von Urs Odermatt
2006	DIE HEILERIN 2, TV-Film von Holger Barthel
2004	BLOCH, TV-Serie
2006	DIE HEILERIN, TV-Film von Holger Barthel
2003	MARIE UND FREUD, von Benoît Jacquot

SEIT 1999 MITGLIED DES BURGTHEATERS, WIEN

## **NOËMI LEONHARDT – PEPPERMINTA ALS KIND**

Geboren 1996 in der Schweiz. PEPPERMINTA ist ihre erste Filmrolle.

## **OLIVER AKWE – KWAME**

Geboren 1986 in Hamburg, mehrere Rollen in TV-Produktionen und Kurzfilmen. Die Rolle des Kwame in PEPPERMINTA ist seine erste Rolle in einem Kinofilm.

### **Filmographie**

2007	BEENTO, Kurzfilm von Nancy Mac Granaky-Quayes
2006	POST MORTEM, TV-Serie
2005	WEISSE AMEISEN, Kurzfilm von Renate Gosiewski

## **HUGOFILM PRODUCTIONS**

Die Zürcher Hugofilm (Christian Davi, Christof Neracher und Thomas Thümena) entstand 1999 aus einer Ateliergemeinschaft von Filmemachern, Grafikern und bildenden Künstlern in Zürich. Ursprünglich stand dabei die Idee, die eigenen Produktionsbedingungen zu verbessern, im Zentrum. 2002 öffnete Hugofilm die Produktionsstruktur nach aussen und produziert seither in enger Zusammenarbeit mit freien AutorInnen Spiel- und Dokumentarfilme für Kino und Fernsehen.

2009

### **PEPPERMINTA**

Kinospielfilm von Pipilotti Rist, 80', in Ko-Produktion mit Coop99

### **MEIN KAMPF**

Kinospielfilm von Urs Odermatt, 110', in Ko-Produktion mit Schiwago Film & Dor Film, mit Götz George und Tom Schilling

### **TANNÖD**

Kinospielfilm von Bettina Oberli, 100', in Ko-Produktion mit Wüste Film West & Constantin Film, mit Julia Jentsch, Monica Bleibtreu & Volker Bruch

### **DHARAVI, slum for sale**

ein Kinodokumentarfilm von Lutz Konermann, 80'

### **ANNEGRET** (in Produktion)

ein Kinospielfilm von Paul Riniker, 90',  
mit Roeland Wiesnekker, Sabine Timoteo

### **TINGUELY** (in Produktion)

ein Kinodokumentarfilm von Thomas Thümena, 90'

2008

### **BEYOND FAREWELL**

Kinodokumentarfilm von Susanna Hübscher, 80', in Ko-Produktion mit dem SF

### **ETOY - MISSION ETERNITY**

Dokumentarfilm von Andrea Reiter, 52', in Ko-Produktion mit dem SF

### **SEITENSPRUNG**

Dokumentarfilm von Ursula Brunner, 52', in Ko-Produktion mit dem SF

2006

### **VITUS**

Kinospielfilm von Fredi M. Murer, 120', in Ko-Produktion mit SRG SSR idée suisse, SF, ARTE und Teleclub

Festivals:

Shortlist 79th Academy Awards BEST FOREIGN LANGUAGE FILM

Schweizer Filmpreis 2007 BESTER SPIELFILM

AFI, Los Angeles „Audience Award - Chicago FF AUDIENCE

CHOICE - Rome FF AUDIENCE AWARD, Berlinale 2006, etc,

Auswertung International:

USA & Kanada: Sony Pictures Classics

Deutschland & Oesterreich: Schwarz Weiss Filmverleih

und weitere Verkäufe, insgesamt über 40 Länder

### **CITYWALLS - my own private Tehran**

Dokumentarfilm von Afsar Sonia Shafie, 88'&52', Ko-Produktion mit SF/SRG

Festivals & Preise:

Visions du réel Nyon, 2006, Sektion "regards neufs"

Preis Section REGARDS NEUFS & Preis "SUISSIMAGE / SSA"

- 2005            **JO SIFFERT live fast - die young**  
 Dokumentarfilm von Men Lareida, 85 & 52'  
 Festivals & Preise:  
 Nominiert für den Schweizer Filmpreis 2005  
 Filmfestival Locarno 2005, Sektion «Piazza Grande»,
- 2004            **DOWNTOWN SWITZERLAND**  
 Dokumentarfilm von C. Davi, F. Murer, K. Kasics und S. Haupt, 85', in Ko-Produktion  
 mit FMM, Extra Film und Fontana Film  
 Festivals & Preise:  
 Solothurner Filmtage 2006
- KROKUS - as long we live**  
 Dokumentarfilm von Reto Caduff, 78' & 52'  
 Festivals & Preise:  
 Eröffnungsfilm der Solothurner Filmtage 2004,  
 Zürcher Filmpreis 2004
- MA FAMILLE AFRICAINE**  
 Dokumentarfilm von Thomas Thümena, 80 & 55'  
 Festivals & Preise:  
 Zürcher Filmpreis 04, Nomination Schweizer Filmpreis 2005  
 Filmfestival Fribourg 04 (mention spéciale), IDFA Amsterdam  
 Max Ophüls 05, diverse weitere
- 2003            **UN ANGE PASSE** - Christian Davi, Dokumentation, 23'
- 2001            **GOPF in Africa** - Christian Davi  
 in Ko-Produktion mit Maximage GmbH, Dokumentarfilm, 52'